

Die Route führt östlich des Landschaftsfriedhofs unter alten Linden in ein Gebiet, welches der Landwirtschaft größere Flächeneinheiten zur Bewirtschaftung bietet. Für den Wanderer besonders interessant sind hier die vielfältigen Aussichtspunkte, die immer wieder neue Perspektiven zeigen, seien das nur die Hecken und Feldgehölze, die hier Wege und Gräben begleiten, oder aber auch die Fernsichten zum Grunewaldturm oder zur Teufelsbergbebauung.

Besonders in diesem Abschnitt des Weges ist es wahrscheinlich, Bauern bei der Feldarbeit anzutreffen. Falls nicht, kann man aber Getreide, Kartoffeln, Futter oder Feldgemüse wachsen sehen.

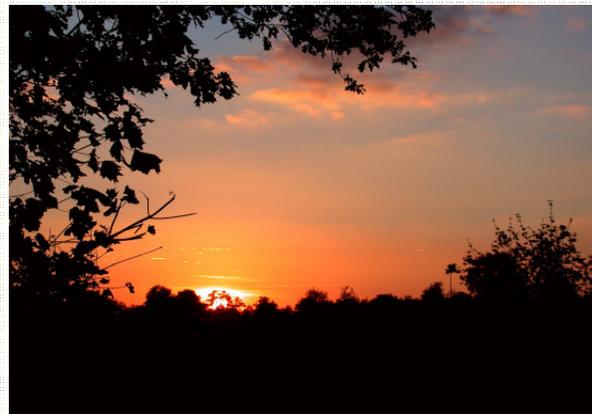


Und dann kommt Wald. Den Standortbedingungen entsprechend sind es vorwiegend Kiefern, die hier wachsen. Aber nicht nur als Nutzholz, sondern der Wald wird – wie überall in Berlin – als Erholungswald bewirtschaftet. Sehen Sie selbst, ob Ihnen der Wald schon so, wie er da steht, gefällt! Innerhalb des Waldgebietes liegen einige Freiflächen, die eine Heidelandschaft sind – so wie man sich „Heide“ vorstellt.



Der Weg führt weiter und erneut zur Havel. Neben dem Erholungseffekt am Wasser sind

es hier interessante Baumbestände am Ufer, aber auch die traditionelle Hofstelle „Havelmaten“ ist hier zu finden. Und nur hier reichen die Felder bis an das Ufer heran. Das müssen wir hier wieder verlassen und gehen in das Dorf zurück. Und hier interessieren sicher die alten Höfe des historischen Straßendorfes oder die anderen Zeugnisse der bewegten 750jährigen Geschichte. Im Sommer lohnt ein Besuch der Kleinen Badewiese und im Winter sind die Gaststätten, die die Anstrengungen des Weges vergessen lassen.



Erarbeitet durch:  
**Projekt Gatow**  
[www.projektgatow.de](http://www.projektgatow.de)

Text: Reinhard Schubert  
Karte: Dr. Szamatolski + Partner GbR  
Ausschnitt der Karte von Berlin 1:10.000  
Vervielfältigt mit Erlaubnis der Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung Berlin vom 20.12.2007  
Gestaltung: Manuela Roigk, Ariane Clauß  
Fotos: Kramer-Katt, Schubert, Grädler, Roigk



Dieses Projekt wird von der Europäischen Union kofinanziert  
Europäischer Fond für Regionale Entwicklung (EFRE)

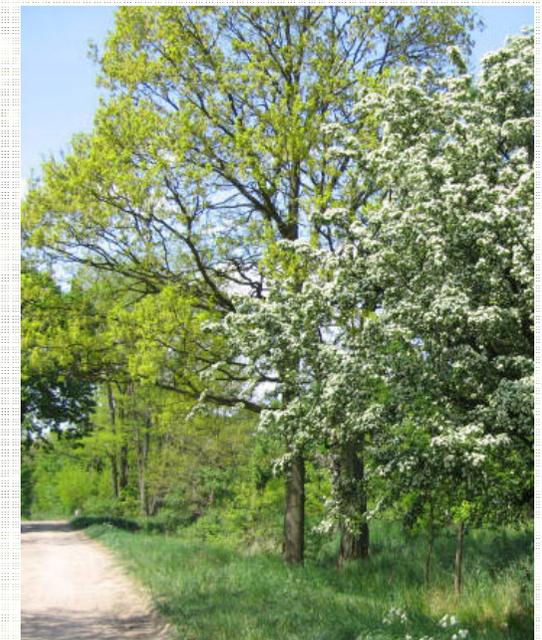


Herausgeber:  
Bezirksamt Spandau von Berlin  
Naturschutz-, Grünflächen- und Umweltamt (NGU)  
Carl-Schurz-Straße 8  
13597 Berlin  
Telefon: 030 33033024  
Email: [nga@ba-spandau.verwalt-berlin.de](mailto:nga@ba-spandau.verwalt-berlin.de)

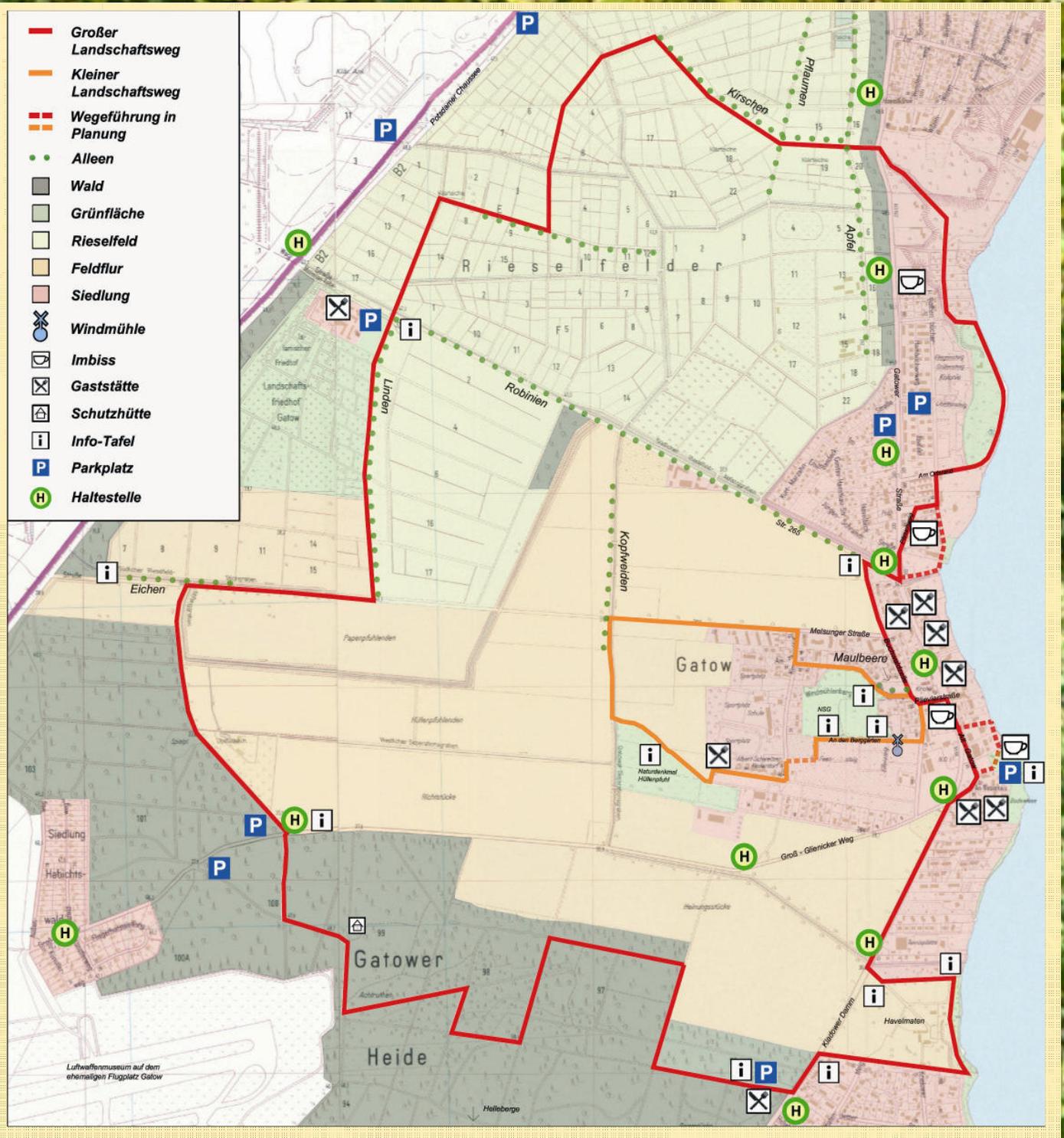
Stand: 12.2007

  
**Gatow**

**Landschafts-  
weg**



**... wandern  
durch Gatows  
Natur**



### Gatower Landschaftsweg

Wie interessant kann eigentlich ein Sonntagsausflug an den Rand der Großstadt Berlin sein? Die Antwort hängt wohl von den Ansprüchen des Einzelnen ab. Nach Gatow zu fahren, ist sicher eine Überlegung wert. Was gibt es hier nicht alles! Wenn man wandern oder auch nur spazieren gehen will, ist etwas besonders wichtig: Ruhige Wege und viel Natur zum Ansehen. Und das kann man hier finden. Ein Vorschlag ist der Gatower Landschaftsweg. Er verläuft als Rundweg in einem weiten Bogen westlich um das Dorf. Aber auch eine kleinere Schleife für eine nicht so ausgedehnte Tour umrundet die höchste Erhebung in der Ortslage, den Windmühlenberg, 52 m über NN hoch. Neben einem bedeutsamen Naturschutzgebiet erlebt man auf diesem Weg besonders die Einbindung der Bebauung in die Landschaft. Man erlebt die enge Beziehung, die Mensch und Natur an den Siedlungskanten eingehen müssen.

Folgt man der großen Schleife vom Dorf aus nach Norden, so gelangt man an wichtigen Baudenkmalen vorbei zunächst an die Havel und von dort über die Jaczo-Schlucht in das Gebiet der ehemaligen Rieselfelder. Hier ist es insbesondere die nutzungsbedingte Kleinteiligkeit der Landschaftsstrukturen, die eine reichhaltige Fauna und Flora bewirkt hat. Aber auch die kulturelle Entwicklung im Rahmen der fast einhundertjährigen Abwasserentsorgung auf diesen Flächen ist noch nachvollziehbar und im westlichen Bereich auch noch erlebbar: Hier wird noch Klarwasser zur Erhaltung des Landschaftswasserhaushalts versickert! Vorher führt der Weg aber an einigen alten (und in Verjüngung begriffenen) Obstalleen entlang. Ein besonderes Erlebnis im Frühjahr und zur Erntezeit.